



Ausschuß für Wissenschaft und Forschung

16. Sitzung (öffentlich)

20. Februar 1997

Düsseldorf - Haus des Landtags

13.30 Uhr bis 16.05 Uhr

Vorsitz: Ingrid Fitzek (GRÜNE)

Stenograf: Michael Endres

Verhandlungspunkte und Ergebnisse:

Seite

- | | | |
|----------|---|----------|
| 1 | Kriteriengebundene Mittelvergabe und Frauenförderung - Projekt an der Universität Dortmund | 1 |
|----------|---|----------|

Im Anschluß an ein Referat von Dr. Christine Roloff (Universität Dortmund) diskutiert der Ausschuß das Thema.

2 Gesetz zur Änderung des Gesetzes über die Universitäten des Landes Nordrhein-Westfalen (Universitätsgesetz - UG) und des Gesetzes über die Fachhochschulen im Lande Nordrhein-Westfalen (Fachhochschulgesetz - FHG)

Gesetzentwurf der Fraktion der SPD und
der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Drucksache 12/1708

12

Der Ausschuß kommt einvernehmlich überein, eine Anhörung zu dem obengenannten Gesetzentwurf durchzuführen; das Prozedere soll im Obleutegespräch am Rande des nächsten Plenums abgestimmt werden.

3 Qualität von Fitneß-Einrichtungen garantieren

Antrag der Fraktion der CDU
Drucksache 12/1702
- zur Mitberatung -

12

Der Ausschuß lehnt nach kurzer Aussprache mit den Stimmen der Fraktionen von SPD und GRÜNEN gegen die Stimmen der Fraktion der CDU den die Hochschulpolitik betreffenden Teile des Antrags ab. Dem federführenden Sportausschuß wird das Ergebnis entsprechend mitgeteilt.

4 Materialforschung in Nordrhein-Westfalen

Der Ausschuß verzichtet auf eine Aussprache und will zunächst eine Durchsicht der schriftlichen Unterlagen, unter anderem eine Broschüre des Wissenschaftsministerium zu diesem Thema, vornehmen.

Seite

- 5 Konsequenzen aus dem KPMG-Gutachten zur Wirtschaftlichkeitsuntersuchung der Studentenwerke** 13

Nach einem Bericht von MDgt Dr. Kaiser (MWF) und breiter Diskussion im Ausschuß geht Vorsitzende Ingrid Fitzek abschließend davon aus, daß der Ausschuß über die Position der Landesregierung zu dem Gutachten und über das weitere Vorgehen baldmöglichst informiert wird.

- 6 Umsetzung der Ruhezeitregelung in Krankenhäusern** 19

Der Ausschuß läßt sich durch MDgt Dr. Kaiser (MWF) informieren und bittet darum, die vom Ministeriumsvertreter angekündigten noch eingehenden Berichte der Krankenhäuser zum Umsetzungsstand zusammengefaßt darzustellen.

- 7 Planungsstand Hochschulmedizin** 22

Hierzu berichtet ebenfalls MDgt Dr. Kaiser (MWF).

2 Gesetz zur Änderung des Gesetzes über die Universitäten des Landes Nordrhein-Westfalen (Universitätsgesetz - UG) und des Gesetzes über die Fachhochschulen im Lande Nordrhein-Westfalen (Fachhochschulgesetz - FHG)

Gesetzentwurf der Fraktion der SPD und
der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Drucksache 12/1708

Manfred Kuhmichel (CDU) beantragt zu diesem Gesetzentwurf - wie bereits im Plenum angekündigt - eine Anhörung. - **Vorsitzende Ingrid Fitzek** greift für die Koalitionsfraktionen diesen Vorschlag auf. Im Vorfeld sei bereits mit den Obleuten vereinbart worden, den genauen Termin und die einzuladenden Experten und Expertinnen in Kürze abzustimmen. Der Ausschuß werde darüber entsprechend informiert.

3 Qualität von Fitneß-Einrichtungen garantieren

Antrag der Fraktion der CDU
Drucksache 12/1702
- zur Mitberatung -

Anne Hanne Siepenkothén (CDU) trägt vor, immer mehr Sporttreibende gingen in die freien Fitneß-Einrichtungen, in denen es Probleme durch mangelnde Qualitäten gebe, d. h. aufgrund einer mangelhaften Ausbildung der Sportlehrer, aber auch durch diejenigen, die ohne irgendwelche Qualifikation Fitneß-Studios betreiben könnten. Aus dem Grunde werde in dem CDU-Antrag unter Punkt II eine bessere Ausbildung an den Hochschulen und eine verstärkte Forschung in diesem Bereich gefordert. Falsch geleitete Fitneß-Einrichtungen würden, so sei von Experten bestätigt worden, eher Schaden anrichten, als gesundheitlich gut tun. Insofern bitte Sie, den Antrag zu unterstützen.

Dr. Hans Kraft (SPD) erwidert, in der Debatte bei der Einbringung des Antrags habe er der Sorge Ausdruck verliehen, daß im Antrag ein Ansatz erkennbar sein könnte, der den Zeitläuften zuwiderlaufe. Denn das gegenwärtige Motto heiße ja Entbürokratisieren und Deregulieren. Es bleibe somit in diesem Ausschuß die Frage an die für Hochschulen Zuständigen, was sich hinter dem Begriff "Fitneß", der da ausgefüllt werden solle, hochschulpolitisch verberge. Seine Befürchtung sei ja bereits im Plenum gewesen, es könnte nichts anders sein, als daß das, was da gefordert werde, bereits landauf, landab getan werde.

Dr. Katrin Grüber (GRÜNE) möchte wissen, wo denn bei diesem Antrag die Beziehung zu diesem Ausschuß liege und was das Wissenschaftsministerium bei dem Thema noch tun könne, zumal sportwissenschaftlich ohnehin schon viel geschehe.

Frauenanteile an den Hochschulen

Alle Fächergruppen (einschließlich Medizin) NRW 1994

	alle		Frauen	
	abs.	Spalten %	abs.	anteilig Zellen %
Professuren				
ProfessorInnen				
darunter:				
C4	3.435	40,1	179	5,2
C3	3.502	40,9	311	8,9
C2	1.624	19,0	153	9,4
insgesamt	8.561	100,0	643	7,5
Habilitationen				
1993	253	100,0	29	11,5
Promotionen				
WS 1994/95	2.878	100,0	825	28,7
Studierende				
WS 1995/96	505.904	100,0	204.385	40,4
Mittelbau				
	abs.	Spalten %	abs.	anteilig Zellen %
Wissenschaftl. und künstl. MitarbeiterInnen				
darunter:				
Vollzeitstelle				
darunter:				
unbefristet	4.829	36,1	801	16,6
befristet	8.537	63,9	1.929	22,6
Vollzeit insg.	13.366	69,0	2.730	20,4
darunter:				
Teilzeitstelle				
darunter:				
ab 1/2 Stelle	5.022	83,6	1.667	33,2
unter 1/2 Stelle	986	16,4	261	26,5
Teilzeit insg.	6.008	31,0	1.928	32,1
insgesamt	19.374	100,0	4.658	24,0

*aus: Memorandum (III)
Arbeitskreis WissenschaftlerInnen NRW*

*AbsolventInnen an wiss. Hochschulen
(Diplom u. Staatsex.) 12609 43,2
1994 29219*

Aufbrüche und Scheitern der neuen Hochschulreform

Politik

Entscheidungen zu Rahmenbedingungen

Qualitätskriterien

Grundfinanzierung

Leistungsfinanzierung



Anreizsysteme Finanzen Delegation

Hochschule

Rechenschaft

Globalhaushalt

Budgetierung flexible Entscheidungen strategische Entscheidungen Profilbildung Wettbewerb Eigenverantwortung

Hochschulmanagement

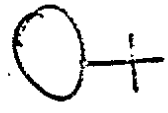
Entscheidungsstrukturen Controlling

Personalplanung

Zielbestimmungen

Anreizsysteme

Leistungskennzahlen Qualitätssicherung und Qualitätsverbesserung



Evaluation

Transparenz fachspezifische Zielvereinbarungen

Schlüssel für die Verteilung der
Mittel für Forschung und Lehre
in NRW (Universitäten)
und mögliche Gleichstellungsindikatoren

Stellenbezogen
(wiss. Personal) - 20% [15%]
[Korrekturfaktor
Anteil Wissenschaftlerinnen]

● Lehrbezogen

davon Studierende 20%
1.-4. Sem.

Absolventinnen 35%
[Schwundquote Frauen] 55%

Forschungsbezogen

davon Drittmittel 20% [15%]

Promotionen 5% 25% [20%]
[Schwundquote Frauen]

[Kontraktteil

zu Frauenfördeplan

Gleichstellungsfortschritte

10%